

# Der Kalomel als Heilmittel der Kolik des Pferdes

Autor(en): **Gattiker, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **14 (1845)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588058>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## IV.

Der Kalomel als Heilmittel der Kolik des  
Pferdes.

Von

J. G a t t i e r ,

Bezirksthierarztadjunkt in Richtersweil, Kt. Zürich.

Den 10. Dezbr. 1843 bot sich mir Gelegenheit dar, Gebrauch von dem von Peter Eckert so sehr gegen die Kolik der Pferde gerühmten versüßten Quecksilbers zu machen, indem ich ein Pferd an der entzündlichen Kolik schon ein und einen halben Tag behandelte, und schleimigöhlige Mittel, eröffnende Klistiere, Blutentleerungen vergebens ohne den geringsten Erfolg angewendet worden waren. Statt Besserung trat vielmehr die heftigste Unruhe ein, das Pferd wurde stark mit Schweiß bedeckt, und jedermann, welcher das Pferd sah, glaubte, es müsse der Tod sehr bald eintreten. Unter diesen mißlichen Umständen verordnete ich das versüßte Quecksilber zu  $\frac{1}{2}$  Drachme die Dose, mit eigelb gut abgerieben, in anderthalbem Schoppen dichtem Leinsamenschleim einzugeben. Bald nach der Eingabe wurde das Thier ruhig, legte sich eine Zeit lang nieder, es kehrte das bisher unterdrückte Darmgeräusch wieder zurück, bald gingen viele Winde ab, eine Stunde später wurde diese Gabe und Verbindung noch einmal wiederholt, und wir hatten nun das Vergnügen, die Kolik mit allen ihren Beschwerden verschwunden zu sehen; das Pferd entleerte sehr viel Mist und Urin; die Fresslust und die vorige Munterkeit

stellten sich vollends wieder ein, so daß das Pferd als vollkommen genesen betrachtet werden konnte.

Ein zweiter Fall bot sich mir den 27. März 1844 dar. Ein Pferd mit der Ueberfütterungskolik erhielt, nachdem ich vorher vergebens schleimige Mittel und Klisterie gegeben hatte, das Kalomel in obiger Gabe und Form, worauf eine Stunde später die Kolik gänzlich verschwand. Und endlich den 18. Juli 1844 gab ich einem kolikkranken Pferde, bei welchem Würmer vermuthet wurden, sogleich  $\frac{1}{2}$  Drachme Kalomel mit Eigelb und Leinöhl, worauf die Kolik verschwand. Es stellten sich nach der Anwendung dieses Mittels ungefähr folgende Erscheinungen ein: die frequenten Pulsschläge nehmen ab und werden regelmäßiger, das Pferd ruhiger, das Darmgeräusch, welches unterdrückt war, stellte sich wieder ein, die Fress- und Sauglust kehrten allmählig zurück, später gingen mit dem Mist viele Würmer ab. Ich theile dieses meinen Kollegen mit, um dieselben anzuregen, Versuche mit diesem einfachen Mittel zu machen, vielleicht daß sich ihnen derselbe günstige Erfolg herausstellt, und wir dann, wenn auch nicht ein spezifisches, doch ein Mittel mehr an dem Kalomel hätten, um diese so gefährliche Krankheit zu heilen, und weniger köstliche Pferde, wie es bisanhin der Fall war, ein Opfer dieser Krankheit würden.

---